nach ihnen die Frage sich beantworten lassen: darf der Sortimenter eine Anzahl von Exemplaren der Originalausgabe eines Werkes willkürlich in Hefte zerlegen, diese mit Umschlägen versehen, und als „Originalausgabe in Lieferungen auf Subscription" ankündigen und ausgeben? darf er dies namentlich bei einem wissenschaftlichen Werke, bei welchem der Autor ein wesentliches Interesse hat, daß nur das Ganze in geschlossener Einheit in den Verkehr trete? und darf er es dem Verleger gegenüber, welcher ihm die Exemplare nur zum Verkauf in der originalen Gestalt überließ? Wird hierdurch nicht schon das Recht des Autors oder Verlegers, seiner Zeit selbst eine Ausgabe in Lieferungen zu veranstalten, beeinträchtigt? Kann der Sortimenter überhaupt etwas, wozu selbst der Verleger ohne Zustimmung des Autors nicht befugt wäre, auf eigene Faust vornehmen, zumal eine Handlung, welche dem Verlagsrecht angehört, während der Sortimenter ein solches gar nicht hat? Und welche rechtliche (geschweige der moralischen) Beurtheilung muß eintreten, wenn der Sortimenter in seinen Anzeigen und Prospecten sich die Firma des Originalverlegers anmaßt? Davon gar nicht zu reden, daß der Sortimenter, indem er seine „Subscriptions-Ausgabe" billiger abgibt, in die Preisbestimmung des Verlegers eingreift, und allen andern Sortimentern Eintrag thut.

Wie erscheint endlich ein solches Verfahren unter dem Gesichtspunkt von Treue und Glauben von buchhändlerischer Usance, Ehre und Anstand? Wir möchten im Interesse der gemeinsamen Stellung wünschen, daß sachverständige Stimmen in dieser Frage sich vernehmen ließen, ehe wir weiter darauf zurückkommen und Namen nennen.

An den gesammten Buchhandel.

Indem ich auf die heute erfolgte Versendung der bestellten Exemplare des „Ersten Nachtrags zum Bernhardi'schen Volks- und Jugendschriften-Wegweiser" Bezug nehme, der außer den Kritiken, der Angabe der Ladenpreise, des Umfanges auch noch die der Verlegerfirmen von ca. 1600 Nummern enthält, glaube ich in demselben dem Buchhandel in allen seinen Zweigen abermals ein Hilfs- und Handbuch darzubieten, das trotz aller Mängel, die bei dergleichen Sammelwerken unvermeidlich sind, ebenso durch die Masse des Stoffs wie durch die Art der Behandlung und Darstellung wohl einzig in unserer bibliogr.-kritischen Literatur dastehen dürfte; ganz besonders möchte ich das Büchlein allen den Standesgenossen empfehlen, die gleich mir in der Unzulänglichkeit der Kritik bei der Production wie beim Vertrieb eine der Hauptschwierigkeiten unseres Geschäfts erkannt haben und die, ich hoffe es, eine Arbeit zu würdigen wissen werden, die, ebenso reich an Opfern und Mühen, wie, bis jetzt wenigstens, dürftig an finanziellem Erfolg, lediglich aus dem Wunsche entsprang, dem Allgemeinen auf einem Felde nützlich zu sein, auf dem die obige Schwierigkeit doppelt störend hervortrat.

Der diesem Nachtrag beigefügte Anhang des Herrn Rector Lüben in Merseburg (Herausgeber des Pädagog. Jahresberichts) hat lediglich den Zweck einer Vermittlung zwischen dem Bernhardi'schen Wegweiser und der von Herrn Hugo Scheube in Gotha angekündigten Fortsetzung „Central-Organ für die deutsche Volks- und Jugend-Literatur" anzubahnen, welche Zeitschrift ich meinen Collegen hiermit im Voraus zu empfehlen mir erlaube; möchte sie von allen Seiten und nachhaltig die Förderung, sowohl bei der Herstellung wie beim Vertrieb finden, die ein solches Unternehmen verdient.

Schließlich ist es mir eine angenehme Pflicht, den aufrichtigen Dank zu wiederholen, den ich bereits im Nachwort des Umschlags allen Förderern des Wegweisers ausgesprochen. Unsere Verschreibungen haben bei vielen Verlegern ein so bereitwilliges und uneigennütziges Entgegenkommen, und die leider unvermeidlichen Längen in der Remission und Regulirung meistens eine so collegialische Nachsicht gefunden, daß es mich drängt, hiermit nochmals die Versicherung auszusprechen, daß solche Zeichen des Wohlwollens mehr als alles Andere dazu beigetragen haben, unsern Eifer bei der mühevollen Arbeit nicht erkalten zu lassen; daß die nicht genug zu rühmende Ausdauer des Herrn Herausgebers der hauptsächlichste Träger des Unternehmens bis zu seiner jetzigen Gestalt gewesen, sei hier nochmals dankbarlichst hervorgehoben.

Ich bemerke zugleich im Betreff der demnächstigen Versendung des „Zweiten Nachtrags zum Schwab und Klüpfel'schen Wegweiser", daß ich dieses Handbuch, welches die gesammte Literatur mit Ausschluß der rein fachwissenschaftlichen umfaßt, wie bisher in geeigneten Zeiträumen fortsetzen werde.

Leipzig, 30. October 1856. Gustav Mayer.

Rüge.

In einem neuern Circular, Firmaänderung betreffend, heißt es am Schluß:

„Solidität und reelle Handlungsweise werden wie bisher die Hauptgrundsätze meines Wirkens sein."

Es gehört doch eine ziemliche Portion Dreistigkeit dazu, das zu sagen, während am 29. Octob. 1856 der Saldo aus Rechnung 1855 inclusive starker Ueberträge aus 1854 noch nicht bezahlt ist, auch jede Andeutung fehlt, wann den alten Verpflichtungen genügt werden soll.

Ferner muß es gerügt werden, wenn Jemand aus einem Geschäft austritt, der seit Jahren nicht saldirt hat und neuen Credit beansprucht, ohne ein Wort über die frühern noch offenen Verbindlichkeiten zu sagen. Diese können doch unmöglich durch seinen einfachen Austritt für ihn in der Art getilgt sein, daß er mit Anstand das Vertrauen der Verleger von Neuem in Anspruch nehmen kann.

Miscellen.

Dr. H. Barth's Reisewerk. — Die Ausarbeitung dieses Werkes schreitet (in Deutscher Ausgabe bei Justus Perthes in Gotha, in Englischer bei Longmans in London) rüstig vorwärts. Das Manuscript zu den ersten Bänden liegt fertig zum Druck, der nunmehr sofort beginnen soll. Die von Dr. Petermann entworfenen und gezeichneten Karten zum ersten Bande sind in den Händen des Stechers und theilweise vollendet . . . Die Karten zum zweiten und dritten Bande sind sämmtlich construirt und werden zum Stich vorbereitet . . . Die von dem Maler J. M. Bernatz nach Barth's Skizzen gezeichneten und unter seiner Leitung lithographirten Ansichten, 60 an der Zahl, sind beinahe fertig und zum Theil gedruckt; von den Holzschnitten sind bereits über 100 ausgeführt. Das ist der Fortschritt des Werkes in weniger als einem Jahre, und gewiß ist die Ausarbeitung von keinem ähnlichen Werk rascher vorgeschritten, wenngleich der eifrige und unermüdlich thätige Verfasser auf eine noch größere Schnelligkeit in der Publication seines Werkes, des Berichtes einer sechsjährigen Expedition, gerechnet hatte. Ueber das Erscheinen desselben kann zur Zeit nichts Näheres angegeben werden, als daß die ersten Bände im Laufe dieses Winters ausgegeben werden sollen. (Geogr. Mitthlgn. v. Petermann.)

Unter den neuesten amerik. Erscheinungen finden wir aufgeführt: „The Prince of the House of David", by Prof. Ingraham, wozu das Americ. Publishers' Circular bemerkt, „ein Werk von seltenem Glück, denn bereits sind mehr als 20,000 Exemplare davon verkauft."